

Toxikologe schreibt Buch über Populismus

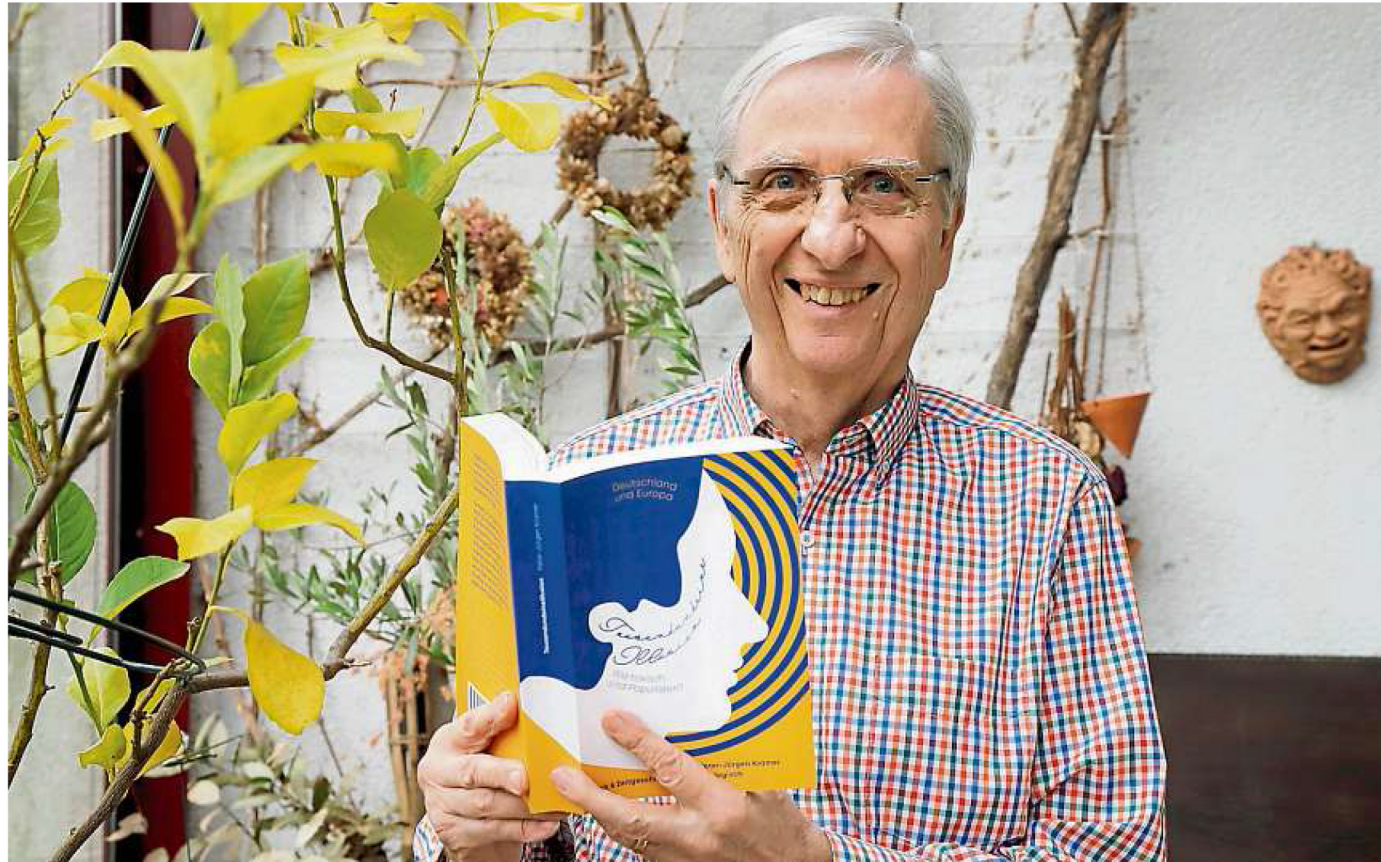
Peter-Jürgen Kramer beleuchtet in „Tausendundeine Illusion“ zeitgeschichtliche Tendenzen aus seiner wissenschaftlichen Perspektive

Von Bettina Bergstedt

DARMSTADT. Peter-Jürgen Kramer war lange leitender Toxikologe in der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie, er arbeitete als Dozent an der TU Darmstadt, in Bonn und in Lyon, war Global Head Toxikologie und Sicherheitspharmakologie (1997 - 2007) bei Merck und ist als Berater und Gutachter tätig. 2021 habilitierte er mit 76 Jahren an der TU im Fach „Toxikologie und Gefahrstoffkunde“, veröffentlichte Fachartikel und Bücher, 2023 das Lehrbuch „Toxikologie und Rechtskunde“ und nun sein neues, selbst publiziertes Buch: „Tausendundeine Illusion“.

Blick über den Tellerrand in neue Gebiete

Damit wagt sich der rührige 80-Jährige mit Blick über den Tellerrand in neue Gebiete vor. Es geht um „Themen aus Politik und Zeitgeschichte aus der kritischen Sicht eines Toxikologen“, sagt er, und um die Geschichte der Bundesrepublik im europäischen Kontext. Konkret fragt er, wie Demokratie angesichts zunehmender politisch rechter Tendenzen zu retten ist. Kramers Buch „Tausendundeine Illusion – wie toxisch sind Populisten?“ richtet sich an Menschen, „die Spaß daran haben nachzudenken und vor Umdenken keine



Friedenssicherung, Humanismus und Toleranz postuliert Peter-Jürgen Kramer als oberste Ziele in seinem Buch.

Foto: Andreas Kelm

Angst haben“. Dabei spannt er einen großen Bogen. Er erklärt, was wissenschaftliches Denken ist und was die Toxikologie mit Begriffen wie Gefahrenermittlung und -beurteilung und Risikomanagement dazu beitragen kann, Populismus zu verstehen.

Friedenssicherung, Humanismus und Toleranz postu-

liert er als oberste Ziele in seinem 478 Seiten starken Buch. Er fragt, ob der Mensch von Natur aus friedfertig ist und ob es zivilisatorischen Fortschritt überhaupt gibt, diskutiert alle Fragestellungen in kurzen Kapiteln und trägt damit eine Unmenge Fakten zusammen, fast wie in einem Nachschlagewerk. Entspre-

chend umfasst das Inhaltsverzeichnis 13 Seiten mit Über- und Unterkapiteln. Kramer beginnt mit der Erklärung von Denk- und Meinungsbildungsprozessen, kommt unter „Friedenssicherung“ vom Grundgesetz zur EU und UN, schreibt über Bürokratie, Streik, Klimapolitik, Migrations- und Asylpolitik, Rassismus, Antisemi-

tismus und am Ende über den „Nahost-Konflikt – Geschichte einer verpassten Friedenssicherung“.

Idee kam im privaten Debattierclub

Wie kam es zu dem Buch? In seinem privaten Debattierclub, bestehend aus sieben

ehemalige Mitschülern mit ganz unterschiedlichen Berufen, entzündete sich eine heftige Debatte über Antisemitismus, woraufhin sich Kramer bereiterklärte, für die nächste Runde etwas zusammenzuschreiben. Es wurden zehn Seiten, die seine Freunde begeistert aufnahmen. Er erweiterte das Manuskript und der Rest kam schnell hinzu.

Aufgrund der Heftigkeit der Diskussion unter Freunden kam er auf das Thema des Populismus. Als Toxikologe argumentiere er immer auf Grund neuester, sich verändernder Fakten. Von Politikern aber verlange man „Standhaftigkeit“. Unsinn, meint Kramer. Aufgrund von veränderten Fakten müsse man auch zu neuen Schlüssen kommen dürfen. Nur so werde man diskussionsfähig.

Über den Populismus sagt er: „Populismus ist Demokratie pur!“ Die rechten Kräfte wie die AfD hätten das verstanden, die demokratischen Parteien fatalerweise nicht. Wer die Menschen erreichen wolle (die lieber „energiesparend“ denken, anstatt gründlich „nach-zudenken“), bräuchte kurze Botschaften und Storys, die sich schnell im Gehirn verankern. „Die Neuen Medien sind dafür ideale Kanäle“, sagt Kramer. Und mit Blick auf die Bundestagswahl: Wer es nicht verstehe, diese „populistisch“ zu nutzen, habe verloren.